



Mitteilungen 10 / 16

9. Lauf ums
Rantum Becken
18.09.2016

Foto: Volker Frenzel
syltpicture.de

Das Rantumerbecken - Wasserflugplatz, Vogelschutz und Deichanlage

Es liegt so da, zwischen Westerland und Rantum, und hat ringsherum einen Deich, man kennt es, das „Rantumbecken“. Heute ist es eher als Wanderweg bekannt, auch zur Vogelbeobachtung ist es bestens geeignet. Die Verbindung zum Küstenschutz fällt so manchem Wander auf dem Rantumbecken Damm gar nicht auf.

Dabei ist dieses Becken nicht zum Schutz der Sylter Küste errichtet worden. Es sollte ein militärischer Zweckbau werden. Ein Wasserlandeplatz für Wasserflugzeuge. Zu diesem Zweck wurde zwischen 1937 bis 1942 viel Erdreich aus dem Beckengrund heuausgebaggert. Es wurde damit der Deich errichtet und ein Baugrund für die Rantumer Kasernenanlage aufgespült. Am südlichen Beckenrand entstand eine große Flugzeughalle und viele Betriebsgebäude. Sieben große Kasernenbauten für die Soldaten. Der Rantumer Seeflieger-Horst wurde bis zum Ende des Krieges nicht richtig fertig. Das lag wohl auch daran, dass die Wehrmacht als Bauherr das strategische Interesse an diesem Projekt verloren hatte. Der erste Anstoß zum Aufgabe des Projektes

war die erste Landung von Flugzeugen auf dem fertigen Becken. 10 Wasserflugzeuge vom Typ „Arado AR 95“ waren gelandet. Für die Flugzeuge gab es die Vorgabe dass sie bei Windstärke 3 wieder starten können mussten. Es gelang nicht. Das Becken war zu schmal gebaut worden.

(sie auch: Harald Voigt, Die Festung Sylt, Nordfiisk Instituut, Bredstedt, 1992)

Die Kasernenanlage wurde nach dem Krieg als Flüchtlingsunterkunft genutzt. Das Becken überlies man seinem Schicksal. Die Natur entwickelte sich auf dieser künstlichen Wasserfläche. Besonders die Vogelwelt nutzt es diese ruhige Wasserzone als Brut- und Lebensraum. Die Menschen auf der Insel überlegten das Becken trocken zu legen und landwirtschaftlich zu nutzen. Dann nutzte man es aber zur Einleitung von Abwasser. Es entstand ein Süßwasserbecken. 1957 wurde dem Verein Jordsand die Naturschutzpflege für das Becken übertragen. 1962 wird das Becken aufwendig renaturiert und zum Europareservat erklärt.

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Seit dem war die ehemals für militärische Zwecke errichtete Wasserfläche ein Schutzgebiet, besonders für die Vogelwelt. Die Rantumer Bürger hatten während der Errichtung des Seeflieger-Horstes in Rantum die Bitte vorgetragen, den im Bau befindlichen Deich bis zur südlichen Ortslage weiter zu bauen. Die Wehrmacht reagierte ablehnend. Man hatte damals wohl nicht den Blick hin zum Küstenschutz.

Das ganze Bauprojekt hatte eine massive Wirkung auf die Landschaft zwischen Westerland und Rantum. Es wurde zwar Land gewonnen, die Süßwasserlinse in dieser Region war aber durch die Baggerarbeiten beeinträchtigt worden. Die Deichanlage des Rantumbeckens hat das schmale Landstück verbreitert. Obwohl der Deich im Osten kein Landesschutzdeich war, konnte die Anlage den Sturmfluten trotzen. Inzwischen ist Wehrhaftigkeit der Deichabschnitte verbessert worden. Gerade in diesem Jahr konnte der westliche Damm zwischen dem Rantumer Campingplatz und der Eidum Vogelkoje saniert werden. Dabei ist auch für die Errichtung eines Deich-Verteidigungsweges von Vorteil. Ein ein guter Wanderweg ist dabei auch entstanden. Dieses konnte beim dem „Rantum-Becken-Lauf“ Ende September gut ausprobiert werden. Aus der ehemaligen Wehrmachtsanlage ist ein schöner Teil der Insel Sylt entstanden, der dazu eine gute Wirkung für den Schutz der Küste hat. Im letzten Jahrhundert war der Rantum-Damm bei den Deichschauungen kaum beachtet worden. Seit den neunziger Jahren wurde die Reise an den Deichen bis an das südliche Ende des Ortes Rantum verlängert. Der Rantumdam und der Rantum-Inge-Deich sowie der Binnendeich des Rantumbeckens gehörten nun den Küstenschutzanlagen dazu.

Das Becken bildet die südliche Flanke für den „Nösse Koog“ und Niederungen südlich von Westerland. Im Zusammenhang mit dem Rantum-Inge-Deich wirkt das Rantumbecken auch schützend gegenüber dem Dorf Rantum.

Heute müsste man eigentlich meinen, dass es gar nicht so schlimm war, dass das Rantumbecken für das Befliegen von Wasserflugzeugen zu schmal gewesen ist.

Küstenschutz - Naturschutz

Es gab eine Zeit, da wurde der Küstenschutz eher negativ betrachtet. Man meinte, dass mit den Baumaßnahmen zu viel Natur zerstört werden würde. Eine solche Bewertung verdient der aktive Küstenschutz nicht mehr. Eine bedeutende Veränderung bei der Bearbeitung der Küstenschutz Aufgabe ist durch das erkennbare Zusammenwirken zwischen den Bereichen Küstenschutz und Nationalpark auf der Ebene des Landesbetriebes für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein zu erleben. Die Küstenschützer beachten heute mehr die Entwicklung der Natur und versuchen dessen Bewegungen mit zu nutzen.

Die Naturschützer sehen auch, dass man die natürliche Entwicklung in einem Schutzgebiet nicht bremsen kann. Akteure beider Fachgebiete müssen sich dem Wandel anschließen. Es ist geboten dabei den Eingriff des Menschen gering zu halten. Die Diskussionen der mitunter extremen Ansichten sind damit nicht verschwunden. Sie finden immer noch statt. Der Rahmen zur Abarbeitung der gestellten Aufgaben ist heute klar und sachlich beschrieben worden.

Bei der Beobachtung des Klimawandels wird deutlich, wie wenig wir Menschen genau voraussagen können, welche Entwicklung in unserer Region stattfinden wird. Es gibt Mutmaßungen, diese werden jedoch mit vielen Fragezeichen behaftet bleiben. Uns muss das Wissen genügen, dass Veränderungen stattfinden werden.

Von der Stiftung Küstenschutz Sylt kann man erwarten, dass sie sich an den Fragestellungen zu unserer Zukunft beteiligt und nach Antworten sucht.

Abschließend ist festzustellen, dass man vor der Zukunft keine Angst haben muss.

Die Natur reagiert in recht langfristigen Schritten. Wenn man das sorgsam beobachtet, wird uns Menschen genügend Zeit bleiben auf die natürliche Entwicklung zu reagieren.

**Spendenkonto: Sylter Bank, Keitum -366 366-
IBAN DE61 2179 1805 0000 3663 66
BIC GENODEF1SYL**